



Domestizierte Elefanten werden auf dem Markt in Sonepur als «Geschenk» angeboten. Bild: pd

## Ehrerweisung für die Dickhäuter

**REGENSDORF.** Zu einem indischen Abend hat der Verein Lebendiges Regensdorf eingeladen: Ein neues Konzept, das Anklang gefunden hat und viele Genüsse für Auge und Gaumen zu bieten hatte.

ELLEN JÄGGI

Felix Frei ist ein leidenschaftlicher Filmmacher aus Regensdorf. Er nahm am vergangenen Freitag im GZ Roos gerne die Gelegenheit wahr, sein jüngstes Werk dem heimischen Publikum vorzustellen, dies, bevor es im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt werden soll. Es ist ein Dokumentarfilm über Elefantenhandel in Indien. «Bei Recherchen für einen anderen Film bin ich auf den Elefantenmarkt im nordindischen Sonepur aufmerksam geworden. Ich merkte, wie interessant

und ergiebig das ist. So ist das Thema langsam gewachsen», erzählt Frei.

Gleich in der ersten Szene findet sich der Zuschauende mitten im Trubel eines indischen Bahnhofs: Es ist laut, hektisch und dreckig. Die Eisenbahn, Lebensader Indiens, bringt Menschenmengen nach Sonepur, wo jedes Jahr im November während drei bis vier Wochen ein Fest stattfindet, das Markt, Viehmarkt und Volksfest gleichzeitig ist.

### Geschenkt, nicht gekauft

Da befindet sich der Handelsplatz für Elefanten, von wo aus sie in alle Landesteile gelangen. Die Regierung verbietet den Verkauf der von den Hindus verehrten Elefanten, die als Prestigeobjekt gelten. «Inder sind aber sehr kreativ und finden für alles eine Lösung», weiss der Indien-Kenner Frei. So werden die grauen Riesen nicht verkauft, sondern verschenkt. Der Beschenkte übergibt dem Elefantenbesitzer dafür eine Spende,

**Felix Frei will mit seinem Film die heutige Situation indischer Elefanten wertungsfrei dokumentieren.** (akle)



wofür er eine Bestätigung erhält. Die Tiere stammen aus freier Wildbahn, werden domestiziert und von einem Mahout, einem Führer eines Arbeitselefanten, betreut und versorgt.

In farbenprächtigen, eindrücklichen Bildern zeigt der Film, wie das Leben der gewaltigen Dickhäuter aussieht und wie sie als wichtiger Teil der indischen Kultur in Szene gesetzt werden. Für Tempelfeste sucht man besonders beeindruckende Bullen mit riesigen Stosszähnen, die prächtig geschmückt und bemalt werden, nachdem ihr Mahout sie im Fluss

gewaschen hat. Kein Anlass ohne Elefanten. An den pompösen Festumzügen sind sie die Stars und Publikumsmagneten. Das kann aber auch gefährlich sein, wenn sie durch Lärm aufgeschreckt werden und amoklaufend das Leben der Menschen gefährden.

### Elefanten als Statussymbol

Der abwechslungsreiche Film zeigt bunte Szenen aus dem Norden, wo stosszahnlose, weniger gefährliche Elefantenweibchen zum Einsatz kommen. Touristen reiten auf ihnen. Zu Dutzenden stehen die grauen Riesen dort, durch genug Futter besänftigt und abgelenkt, bis die Touristen den schwankenden Sitz zum Ausritt erklommen haben.

In Indien gelten Elefanten als prestigeträchtiges Statussymbol. So halten sich wohlhabende Männer einige dieser grauen Kraftpakete allein, um damit anzugeben. Doch auch in Indien besteht der Trend zum Kauf eines Geländewa-

gens. So besteht die Gefahr, dass ein weiteres Stück Tradition verloren geht. Allgemein sehe man immer weniger Elefanten in Indien, so Frei. Immer schwieriger sei es auch, Mahouts – Betreuer für die Tiere – zu finden. «Mein Film soll wertungsfrei die heutige Situation dokumentieren», sagt Felix Frei. «Er zeigt, wie die Elefanten auf dem Land und in den Städten leben und gehalten werden. Da darf sich jeder Zuschauer seine eigenen Gedanken machen.»

Dazu gab es genügend Gelegenheit beim anschliessenden indischen Buffet. Während die Besucher sich ausgiebig an den indischen Köstlichkeiten labten, war genug Gesprächsstoff über den farbenfrohen, anregenden Film vorhanden. «Für mich war es ein guter Abend», resümiert der Filmmacher. «Der rege Kontakt mit den Besuchern und das grosse Interesse haben mich positiv überrascht, gefreut und für neue Projekte motiviert.»

### Umgang mit Kinderängsten

**REGENSDORF.** Mein Kind hat Angst – ist das normal? Wie kommt es zu Ängsten, und wie werden wir sie wieder los? Woher weiss ich, ob die Angst meines Kindes behandlungsbedürftig ist? Die Ängste der Kinder stellen eine Herausforderung für die Eltern dar. Sie werfen Fragen nach dem Erziehungsverhalten und dem Umgang mit eigenen Ängsten auf. Angst gehört zum Leben, wichtig ist ein einfühlsamer und differenzierter Umgang damit und das Entwickeln von Bewältigungsstrategien. Dabei können Eltern ihre Kinder unterstützen. Die Elternbildung Furttal lädt ein zu einem Referat mit der Psychologin und Familientherapeutin Frederika Tagwerker. Sie gibt Hinweise zum Ursprung von Kinderängsten, dem angemessenen Umgang mit ihnen und zeigt auf, wann Fachkräfte beizuziehen sind. (red)

**Informationen:** Der praxisorientierte Vortrag findet am Mittwoch, 8. Februar, von 20 bis 22 Uhr im katholischen Pfarreizentrum an der Schulstrasse 112 in Regensdorf statt. Der Eintritt kostet 15 Franken, für Paare 25 Franken, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Heike Radtke ist die neue Pfarrerin

**DÄLLIKON/DÄNIKON.** Zum ersten Mal überhaupt betreut eine Pfarrerin das Pfarramt.

Im Sommer 2010 hatte Pfarrer Josef Hürlimann interimistisch die verwaiste Kirchgemeinde Dällikon/Dänikon übernommen. Nun konnte er am 22. Januar den Stab seiner Nachfolgerin Heike Radtke übergeben. Mit seiner freundlichen und ruhigen Art hatte Hürlimann damals schnell die Wogen geglättet, die Kirchenpflege und die Mitarbeiter konnten sich wieder ihren eigentlichen Pflichten und Aufgaben widmen.

Mit Heike Radtke wird nun zum ersten Mal eine Pfarrerin das Reformierte Pfarramt Dällikon/Dänikon betreuen. Radtke ist Mitte Januar aus Landau in der Pfalz ins frisch renovierte Pfarrhaus in Dällikon gezogen. Sie wird übermorgen Sonntag, 5. Februar, ihren Antrittsgottesdienst halten. Der XiF-Chor unter der Leitung von Lorenz Büchli wird diesen Gottesdienst festlich umrahmen. (red)



Stabübergabe und Händedruck im Pfarramt Dällikon/Dänikon. Bild: pd

### Hotel für Wildbienen

**OTELFINGEN.** «Bau dir ein Wildbienen-Hotel» ist ein Kurs für Kinder ab der 2. Klasse mit ihren Eltern, Grosseltern oder Paten. Im Kurs lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zusammen mit ihrem Kind, Grosskind oder Patenkind eine Nisthilfe für Wildbienen zu bauen. Die Wildbienen sind für die Menschen ungefährlich, aber wie die Honigbienen wichtig zur Bestäubung der Pflanzen. Das kreative Werken mit Holz wie Schleifen, Bohren, Dübeln, Schrauben und Hämmern macht Kindern und Erwachsenen viel Spass. Mit einem Wildbienen-Hotel als Nisthilfe im Garten leistet man einen wertvollen Beitrag für den Erhalt bedrohter Arten. Der Kurs findet am Samstag, 24. März, von 9 bis 12 Uhr im Oberstufenschulhaus Otelfingen statt. Die Kosten belaufen sich auf 35 Franken pro Zweierteam, das Material wird je nach Aufwand verrechnet. (red)

**Für Fragen und Anmeldung:** Christine Hagger von der Fortbildungsschule Unteres Furttal, Telefon 044 845 31 42 oder E-Mail an [fofu@sekuf.ch](mailto:fofu@sekuf.ch). Anmeldeschluss ist am Samstag, 25. Februar.